

lich zurückgeworfenen Ländern, wie Deutschland, den ich in meiner Schrift „Vom Reichtum der Nationen“ entwickelt habe, zum Ausdruck. In den Ländern der letzteren Art ist vielfach der Produktionsapparat schon übermäßig ausgedehnt. Daß der Bau einer neuen Fabrik vorübergehend die Bauindustrie und ihre Arbeiter beschäftigt und einem engeren Bezirke nützt, beseitigt jenes Bedenken selbst dann nicht, wenn das Kapital dafür aus dem Auslande kommt und nicht im Inlande anderen Verwendungszweigen entzogen wird. Denn wenn die neue Fabrik im entsprechenden Umfange andere zum Erliegen bringt, ist das mit volkswirtschaftlich sehr nachteiligen Umwälzungen und Verlusten verbunden. Hier gilt alles, was ich in meiner Produktivitäts- und Krisentheorie über den volkswirtschaftlich zweckmäßigsten Grad der Ersetzung alten Kapitals durch neues, an sich produktiveres, gesagt habe¹. Ich kann es hier nicht wiederholen, aber die dort entwickelten Gesichtspunkte gehören zu den wichtigsten, die bei der Frage der Kapitalbildung in der modernen Volkswirtschaft zu berücksichtigen sind.

Ferner aber hat die Beteiligung an deutschen Unternehmungen, selbst wenn sie eine Kontrolle bedeutet, gegenüber ausländischen Anleihen den Vorteil, daß ihr Wert von ihrem Ertrage abhängt. Und da es mit den Ertragsaussichten der deutschen Industrien infolge übermäßiger Steuern, sozialer und Reparationslasten im allgemeinen nicht günstig steht, ist die Beteiligung des Auslandes an dem Risiko, das unter diesen Umständen — und zu einem großen Teil auch durch seine Schuld — mit industriellen Unternehmungen in Deutschland verbunden ist, oft erwünschter, als die risikofreie und doch sehr hoch zu verzinsende Kreditgewährung des Auslandes. Es kommt dabei noch in Betracht, daß auch die Spanne zwischen der Verzinsung

¹ Siehe meine „Grundsätze der Volkswirtschaftslehre“, Bd. II, Teil X.